

Hauptausgabe

Solothurner Zeitung
4501 Solothurn
058/ 200 47 74
www.solothurnerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 25'651
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 833.009
Abo-Nr.: 833009
Seite: 20
Fläche: 62'637 mm²



Wolfgang Resch und Marion Grange als Geschwister Scholl. Das Spiel der Ausnahmekünstler geht unter die Haut, bannt vom ersten bis zum letzten Ton. SABINE BÜRGER

Flammender Appell für Zivilcourage

Stadttheater Udo Zimmermanns Oper «Weisse Rose» bietet Gänsehaut pur

VON SILVIA RIETZ

Das Theater Orchester Biel Solothurn bringt Udo Zimmermanns Nachkriegsoper «Weisse Rose» in einer Zeit auf die Bühne, während der Populisten und Rassisten weltweiten Zulauf erleben, die Schweiz von unterschwelligem Antisemitismus heimgesucht wird. Die Solothurner Premiere mit dem grandiosen Sängerpaar Wolfgang Resch und Marion Grange als Geschwister Scholl entpuppte sich als eindringliches Kammerstück, siebenzig Minuten Gänsehaut pur.

Brutalität des Nazi-Regimes

Auf der Bühne zwei junge Menschen, die in der Todeszelle des Gefängnisses München-Stadelheim auf die Hinrichtung warten. Sie reflektieren ihr Leben, ihr Handeln, mit einem assoziativen Reigen an Gedanken, Briefen, Tagebuchnotizen, Erinnerungen. Kein eigentlicher Handlungsstrang, sondern

Emotionen und Reflexionen, die das Unrecht und die Brutalität des Nazi-Regimes anprangern, zugleich den Sieg der inneren Freiheit über die

Unmenschlichkeit demonstrieren und für mehr Mut zum Widerstand appellieren.

Die «Weisse Rose» gilt als Symbol für Zivilcourage und den deut-



Hauptausgabe

Solothurner Zeitung
 4501 Solothurn
 058/ 200 47 74
 www.solothurnerzeitung.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 25'651
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 833.009
 Abo-Nr.: 833009
 Seite: 20
 Fläche: 62'637 mm²

schen Widerstand gegen das NS-Regime. In seiner Kammeroper erzählt Udo Zimmermann die letzten Stunden der Geschwister Scholl und hat dafür eine Musik geschaffen, die mit zwei Sängern und 15 Instrumenten auskommt. Musik, die weit über das Emotionale hinausgeht. Märsche, Hymnen und zarte Klagelieder, Lyrismen verdeutlichen den komplexen Kosmos, indem sich Geschichte und persönliches Schicksal vereinen. Wieso Udo Zimmermann zu den

Ein grossartiger Abend mit einem flammenden Appell gegen jede Art von Unterdrückung.

aussagestärksten zeitgenössischen Komponisten zählt, verdeutlicht diese eindringliche Musik gerade in dem reduzierten Rahmen exemplarisch. Kaspar Zehnder und die Kammerformation des Sinfonie Orchesters Biel Solothurn lassen dabei keine Wünsche offen.

Ausgezeichnete Inszenierung

Das karge Bühnenbild von Huda Chukri mit Papierstreifen, die sowohl als Flugblätter wie als Gefängnisstäbe interpretiert werden können, und die raffinierte Lichtregie von Mario Bösemann, unterstützt Anna Dreschers aufs We-

sentliche zielende Regie. Die beiden Protagonisten könnten sich in jedem Land, in jeder gegenwärtigen Diktatur aufhalten. Auf ihren Gesichtern spiegelt Angst, Schrecken, Hoffnung und auch Lebensfreude. Marion Grange singt Sophie Scholl mit so viel Nuancen im Timbre, ausdrucksstark und mit leicht anspringendem Prachtsop-

ran. Wolfgang Rasch ist ein Bariton, der auf Linie singt, schlank, intonationssicher und mit einer grossen Palette an Farben und Ausdrucksgesten. Das intensive Spiel der beiden Ausnahmekünstler geht unter die Haut, bannt vom ersten bis zum letzten Ton.

Die junge Regisseurin wurde für die Inszenierung in Budapest mit dem Preis des Lauréat-Armel-Opera-Festivals ausgezeichnet. Auch für das Understatement, dank dem die Aufführung nie in Heldenverehrung und Pathos abdriftet. Ein grossartiger Abend mit einem flammenden Appell gegen jede Art von Unterdrückung.

Weitere Aufführungen im Stadttheater Solothurn, Mi, 7. Dezember, Do, 8. Dezember, 19.30 Uhr, Theater Biel, Mi, 4. Januar, Fr, 6. Januar, 19.30 Uhr.